

kurz & bündig

Wanderung der IPA Verbindungsstelle Würzburg
Die IPA Verbindungsstelle Würzburg wandert am Samstag, 17. August, durch den Margetshöchheimer Wald. Treffpunkt ist um 10 Uhr Parkplatz Neuer Friedhof, Rosenstraße, Margetshöchheim. Einen Trinkbecher bitte mitbringen. Einkehr etwa um 12.30 Uhr im Theos Brückenhäusle am Sportplatz 1 a. Ausrichter: Ingrid und Herbert Friedl.

Kostenlose Führung im FriedWald

Bei kostenlosen Führungen durch den FriedWald Spessart in Rieneck haben Interessenten die Möglichkeit, mehr über das Konzept der Naturbestattung zu erfahren, informiert die FriedWald GmbH in einer Pressemeldung. Am Samstag, 17. August, um 14 Uhr führen die Förster durch den Wald und informieren über Vorsorge- und Beisetzungs-möglichkeiten. Die Führung dauert etwa eine Stunde. Treffpunkt für alle Führungen ist die Infotafel am FriedWald-Parkplatz. Anmeldung: Tel.: (06155) 848-200.

Spirituelles Picknick

Der nächste Termin von „Mein Spirituelles Picknick“ am Dienstag, 20. August, wird als Sonnenaufgangsweg in Windheim gestaltet. Beginn ist um 5.30 Uhr an der Kirche St. Cyriakus. Nach dem Weg zum Sonnenaufgang sind die Teilnehmer im Pfarrheim in Windheim zum Frühstück und zur Begegnung eingeladen. Information und Anmeldung: Diözesanbüro Main-Spessart, Kirchplatz 8, Lohr, Tel.: (09352) 2707, www.msp.main-franken-katholisch.de

Berge aus Feuer und Glut

Am Freitag, 23. August, veranstaltet der Naturpark Spessart: Berge aus Feuer und Glut. Durch spannende Experimente klären die Teilnehmer, wie Vulkane entstehen, warum es zu Vulkanausbrüchen kommt und was genau dabei passiert. Ende: 12 Uhr Treffpunkt 10 Uhr Monis Steinwelt, Sinnalstraße 1, Schaippach. Dauer zwei Stunden und Kosten betragen sechs Euro/Person. Anmeldung: Monika Steger, Tel.: (09354) 909753, monikasteger@online.de

Die Kobolde der Nacht

Der Naturpark Spessart lädt am Samstag, 24. August, zu „Die Kobolde der Nacht“ ein. Mit Geschichten und Basteleien lernen die Teilnehmer die kleinen Kobolde der Nacht kennen. Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen. Treffpunkt 19 Uhr Parkplatz Rathaus/Apotheke, Burgweg 2, Burgsinn. Kostenfrei, freiwillige Spende erbeten. Anmeldung: Gabi Bechold, Tel.: (09356) 2349, gabi.bechold@landschaftsfuehrer.net

Von Bacchus, Burgen und Bocksbeuteln

Am Samstag, 24. August, findet auf Einladung vom Naturpark Spessart „Von Bacchus, Burgen und Bocksbeuteln“ statt. Die Panoramatur führt entlang der Höhenzüge des Mains zum Kaffelstein: durch Streuobstwiesen, Wald und Weinberge mit wunderschönen Ausblicken auf die Burg und Altstadt von Wertheim. Bitte ein Glas für die Weinverkostung mitbringen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz am Mainufer neben Spessart-Brauerei (Junkergasse), Kreuzwertheim. Die Kosten betragen neun Euro/Person, eventuell zuzüglich Kosten für Wein (fakultative Verkostung). Anmeldung bis 23. August bei Elke Böhm, Tel.: (09342) 8170537, elke.bio-guide@t-online.de

Ruhe finden und Kraft schöpfen mit dem Naturpark Spessart

Am Samstag, 31. August, veranstaltet der Naturpark Spessart eine medizinische Waldwanderung „Ruhe finden – Kraft schöpfen“. Eventuell Sitzkissen mitbringen. Treffpunkt ist um 16 Uhr Spielplatz an der Lindenwiese, Duivenallee, Gemünden. Dauer zwei Stunden und sechs Kilometer Weglänge. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Anmeldung bis 29. August bei Lotte Bayer, touristinformation@gemuenden.bayern.de



„In den oberen Localitäten im Stern“ in Korbach unterschrieben die Kommissäre des Königreichs Bayern und des Großherzogtums Baden am 30. Oktober 1819 die endgültige Übergabe des Amtes Steinfeld an das Königreich Bayern. Hier wird am 27. Oktober 2019 eine Gedenktafel angebracht, die an dieses Ereignis erinnern soll. REPRO: JOSEF LAUDENBACHER

Zum Scheitern verurteilt

Das badische Ländle: Nur 13 Jahre hatte das Großherzoglich-badische Amt Steinfeld Bestand. Der vierte und letzte Teil unserer Serie beschreibt seinen Untergang.

Von **MARTIN LOSCHERT**

STEINFELD Vor 200 Jahren „brach heller Jubel“ unter den Bewohnern im damaligen Großherzoglich-badischen Amt Steinfeld aus. Der Grund: Dieses Ländchen mit elf Dörfern, 5400 Einwohnern und dem Kloster Mariabuchen wurde 1819 wieder fränkisch und dem Königreich Bayern zugeteilt. Für Chronist Peter Apfelbacher, der seinen Bericht über 100 Jahre später zusammentrug, war das Amt Steinfeld „ein künstliches Gebilde“ und deshalb zum Scheitern verurteilt.

Er schreibt: „Das Amt Steinfeld war zu klein, um sich selbst zu genügen (...). Seine politische, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Magnetnadel deutete nach Würzburg, nicht aber nach Karlsruhe. Es war ein künstlich aufgepfropftes Reis auf badischem Stamm; seine Lostrennung von Baden und Zurückführung zum Lande Franken ließ sich nicht aufhalten.“ Ein Gutachten des Großherzogtums Würzburg bewertete das Amt in seinem Jahresbericht von 1817/1818 ähnlich: „Nicht minder ungünstig ist die Lage des ganz in bayerische Gebiete eingeschlossenen badischen Amtes Steinfeld“. So sei es von seiner Umgebung abhängig, rufe „mancherlei Zwistigkeiten“ hervor und erschwere die Polizeiverwaltung in den königlichen Ämtern.

Festlicher Akt in Korbach und Rothenfels

Am 20. Juli 1819 beschlossen Österreich und Bayern vertraglich, Baden müsse das Amt Steinfeld zunächst an Österreich, dieses das Amt am gleichen Tag an die Krone Bayern abtreten. Apfelbacher zitiert aus einem Zeitungsbericht: „Am 30. Oktober 1819 geschah in dem Orte Korbach der feierliche Akt der Besitznahme des Amtes Steinfeld durch den bayerischen Kommissär Regierungsdirektor Stumpf (...). Der neuerworbene Distrikt wurde sodann dem Herrschaftsrichter von Rothenfels zugeteilt (...). Auf dem Schloss Rothenfels war gleichfalls ein feierlicher Empfang vorbereitet. Die angesehensten Beamten des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, die Vorstände der Regierungs- und Domänenkanzlei und Geheimen Räte waren anwesend und die Feierlichkeit schloss mit einer reich besetzten Tafel“.

Bei der Feier in Korbach „hatten sich die Ortsvorsteher (Vögte) und Pfarrevorstände zur Pflichtentlassung von Baden und zur Übernahme in den bayerischen Staatsverband einzufinden.“ „Der Jubel über die Zuteilung des Amtes Steinfeld an Bayern löste in Korbach und wohl auch in den anderen 10 Gemeinden hellen Jubel aus (...). Die Karba-

cher suchten, ihrer freudigen und hoffnungsvollen Stimmung Ausdruck zu geben durch Veranstaltung einer weltlich-kirchlichen Feier.“

Festzug führte mehrfach durch den Ort

Die Zeitung berichtet weiter von Böllerschüssen und einem „Aufzug der Bürger“, der sich gemeinsam mit badischen Gardisten, die einst die Feldzüge gegen Russland und Frankreich mitgemacht hatten, mehrmals durch das geschmückte Dorf zog. Der eigentliche Übergabeakt mit der Übergabekommission aus Würzburg und Wertheim erfolgte dem-

nach „in den oberen Localitäten im Stern“.

Im Weiteren berichtet Apfelbacher, dass am frühen Morgen in der Kirche eine lateinische Messe stattfand, extra komponiert von dem Steinfelder Pfarrer Carl Leim, ehe am Abend im Gasthaus zum Grünen Baum „die Gemeinde wohl etlichen Wein spendierte und wo das tanzlustige Volk sich bayerisch austoben konnte, ohne befürchten zu müssen, die badische Polizeistunde zu überschreiten.“

Noch 100 Jahre später habe man sich in Korbach erzählt, „wie damals am Übergangstage die in ihrer kleidsamen fränkischen

Tracht erschienenen Tänzerinnen ihre hohen kostbaren Bänderhauben abnehmen mussten, um nicht damit an die Decke zu stoßen“. Und die Schulbuben „versuchten, sich in der neuen bayerischen Luft auszutoben, nämlich an den Turmglocken (...). Wegen ungehöriger, über alle Maßen vollzogener Läutung und sonstiger Lumpereien“ sei die kleine Glocke zersprungen.

Hohe Steuern und Schwarzmarkthandel

Der frühere Kreisheimatpfleger Dr. Leonhard Scherg nannte in einem Vortrag über das Badische Amt Steinfeld Gründe für den Jubel der Bewohner über das Ende der Zugehörigkeit zu Baden: Zunächst war die badische Zeit geprägt von den zahllosen Kriegen unter Napoleon, zum anderen waren die jahrhundertalten Verbindungen zum Amt Rothenfels, zu den Nachbargemeinden und Verwandten sowie fränkische Traditionen unterbrochen. Und die hohe Verschuldung des badischen Großherzogtums durch die Unterstützung Napoleons führte zu einer starken Besteuerung der Bewohner, zu Schwarzmarkthandel und Schmuggel.

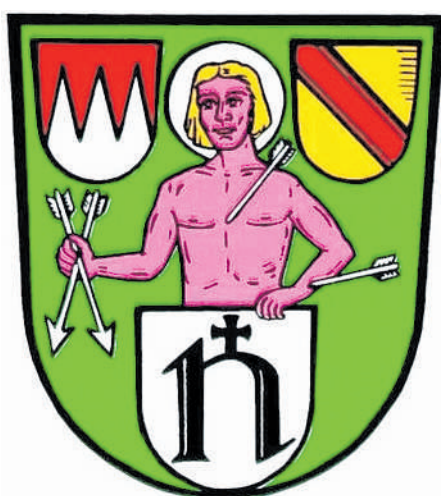
So gingen die Menschen im ehemaligen Amt Steinfeld laut Apfelbacher „freud- und hoffnungsvoll den kommenden Zeiten“ im Königreich Bayern entgegen und waren in einer „Seelenstimmung, die keine Zaghaftigkeit aufkommen ließ, und dies alles trotz durchlebter harter Tage“.

Am 22. November 1819 wurde das großherzoglich-badische Amt Steinfeld mit dem Untermainkreis vereinigt. Dazu schrieb die königlich-bayerische Untermainkreisregierung in Würzburg in ihrem Jahresbericht „voll Genugtuung“:

„Durch den in diesem Jahre bewirkten Erwerb des badischen Amtes Steinfeld wurde (...) das Gebiet des Königreichs von einer fremdherrlichen Inklave gereinigt und ein alter Bestandteil des ehemaligen Fürstentums Würzburg wieder mit dem Mutterlande verschmolzen (...) Das neu erworbene Amt Steinfeld ist ein ackerbauender Bezirk von gesegneter Fruchtbarkeit und fleißigen Kulturen. Alle Anbauarten, Getreide, eine ausgebreitete, durch sehr nachahmungswürdige badische Gesetze begünstigte Obstbaumzucht, der Anbau sehr schönen Flachses und reichlicher Futterkräuter, besonders Klee sind diesem Bezirk eigen, dessen Wohlstand vor allem durch Abstellung aller Überreste ehemaliger Zollabgaben und durch Gleichschaltung in Gesetzgebung und Verfassung mit den übrigen Teilen des Kreises wird befördert werden können“.

Erinnerung an Badisches Amt

Detail im Wappen der Gemeinde Steinfeld



STEINFELD Heute erinnert in der Gemeinde Steinfeld, die dem Amt den Namen gab, ein Detail im Wappen an diese kurze Zeitspanne in der 1200-jährigen Geschichte des Dorfes.

Ein altes Gemeindegelb aus dem 18. Jahrhundert mit dem Heiligen Sebastian bildete die Grundlage des Gemeindegelbes.

Der Großbuchstabe N aus dem Wappen des Klosters Neustadt erinnert an die Zugehörigkeit von Steinfeld zu diesem Kloster.

Der fränkische Rechen bezieht sich auf die bis zum Ende des Alten Reichs 1803 währende Landesherrschaft des Hochstifts Würzburg.

Der goldene Schild mit dem roten Schrägbalken ist das Wappen von Baden und dieses erinnert an die kurze Zugehörigkeit der Gemeinde Steinfeld bis 1819 zum Großherzogtum Baden.

FOTO: MARTIN LOSCHERT

Das Großherzoglich-badische Amt Steinfeld

Jubiläumsfeier geplant:

Die elf Gemeinden, die dem ehemaligen Amt Steinfeld angehörten, begehen das Jubiläum des Übergangs zu Bayern vor 200 Jahren mit einem Festakt. Er findet am Sonntag, 27. Oktober 2019 in der Festhalle Korbach unter der Schirmherrschaft von Staatssekretär Gerhard Eck statt. Zuvor wird an der ehemaligen Gaststätte „Stern“ eine Gedenktafel angebracht.

Literaturverzeichnis:

Peter Apfelbacher: Das vormalige Großherzoglich-badische Amt Steinfeld bei Lohr am Main, in: Aus der guten alten Zeit der Stadt Lohr und ihres

Landkreises, Hrsg. Keller Friedrich, I. Band, Lohr 1949.

Karl-Josef Barthels: Steinfeld bei Lohr am Main, Beiträge zu einer Chronik, 2. Heft, Lohr 1957.
Klaus Arnold: Dorfweistümer in Franke, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, 1975.
Theo Köllisch: Die Teilnehmer am Rußlandfeldzug 1812/1813 aus dem ehemaligen badischen Amt Steinfeld, in: Heimatland, Band 3, o. J. (LOS)